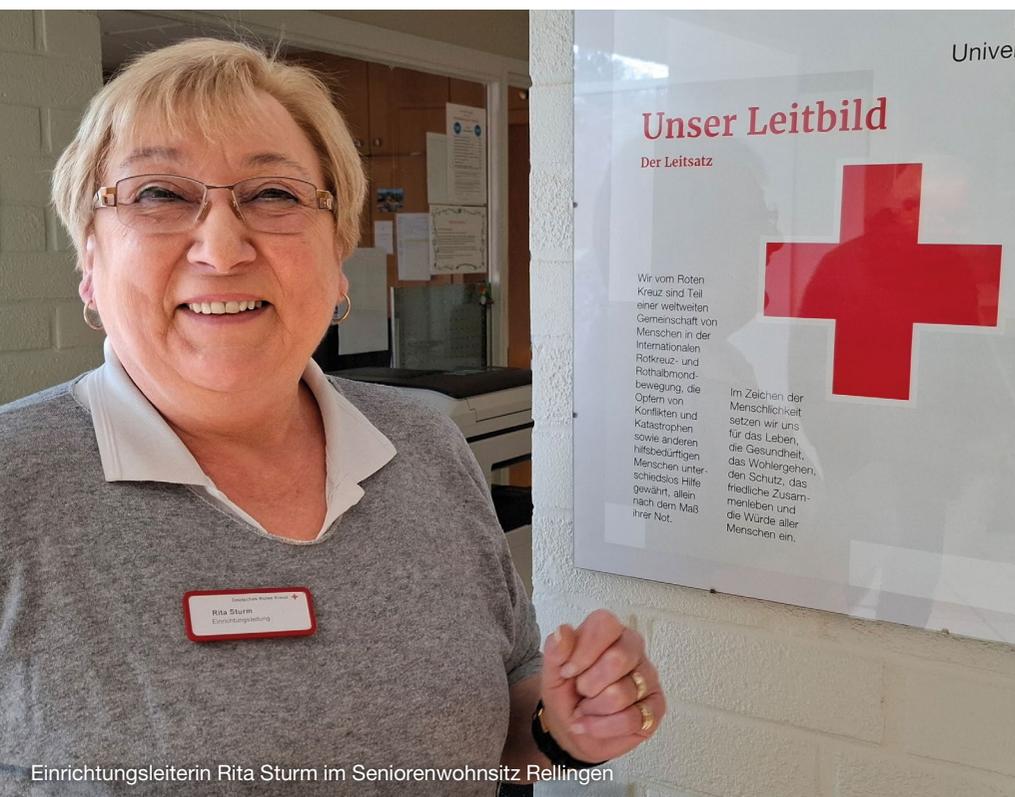




# rotkreuz

## Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2025



Einrichtungsleiterin Rita Sturm im Seniorenwohnsitz Rellingen

### UNSERE THEMEN

- 30 Jahre Betreutes Wohnen in Uetersen
- Das neue Ehrenamtsportal des DRK ist online
- „Beschwerden sind Anregungen“ – Seniorenwohnsitz Rellingen unter neuer Leitung
- Selbsthilfetag 2025
- Vorgestellt: der DRK-Kleiderkreislauf

## Liebe Rotkreuzfreundinnen und -freunde,

Menschen sind verletzlich. Das ist uns allen gemeinsam. Das wissen wir spätestens, wenn wir unseren ersten Unfall hatten oder im Rotkreuzeinsatz waren. Und wir merken es, wenn wir älter werden. Vielleicht ist diese Verletzlichkeit, wenn wir sie uns und anderen gelegentlich bewusst machen, die Basis für ein Miteinander in aufregenden und aufgeregten Zeiten. Diese Basis brauchen wir ebenso wie ein Mindestmaß an Sicherheit.

Damit sind wir beim Schwerpunkt dieses Mitgliederbriefs: der zuverlässigen Fürsorge für ältere Menschen. Hier engagiert sich das Rote Kreuz seit langem. Die Berichte auf den Seiten 2 und 3 geben Ihnen einen Einblick in das Betreute Wohnen in Uetersen, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert, und in den Seniorenwohnsitz Rellingen, der seit Januar unter neuer Leitung steht. Von beiden Häusern gehen interessante Impulse aus.

Außerdem lernen Sie den DRK-Kleiderkreislauf kennen und erhalten Tipps, wie Sie neue Freiwillige für Ihren Ortsverein gewinnen können. Schauen Sie sich das neue bundesweite Ehrenamtsportal unbedingt an!



Anregende Lektüre wünscht Ihnen mit herzlichem Gruß Ihr  
Ulf Kienast  
Vorstand

# 30 Jahre Betreutes Wohnen beim DRK in Uetersen

**Das große Jubiläumsfest steigt im Juli. Die Zahlen für die Rede hat die Leiterin des Hauses schon beisammen. Einige zeigen: Betreutes Wohnen ist gefragt.**

„Wir haben 37 Bewohner, darunter drei Ehepaare und das Durchschnittsalter ist 82,6 Jahre“, zählt Kirsten Heyden die Leiterin des Hauses auf und ergänzt: „Die Älteste ist 97 Jahre alt. Davon abgesehen werden wir immer jünger.“ Das, weil sich 1995, als das DRK die Einrichtung eröffnete, vor allem über 80-Jährige anmeldeten. Heute entscheiden sich bereits um die 70-Jährige für einen sicheren Platz in einer Wohnung, die die Unterstützung bietet, über die man später froh ist. Sodass man dann nicht mehr wechseln muss. Der Hausnotruf ist inklusive.



Stehen zusammen: Team und Bewohner im Betreuten Wohnen

## Ein Haus mit Programm

Norddeutscher Backstein, große Fenster, ruhige Hinterhoflage – das Haus an der Meßtorffstraße 22 wirkt modern und heimelig. Bauträger Klaus Lübbert hat 1995 bei der barrierefreien Gestaltung der 34 Wohneinheiten auf Komfort geachtet. Jede ist 55 Quadratmeter groß und verfügt über zwei Zimmer, ein Bad, sowie einen Balkon oder eine Terrasse. Das Plus: Räume für Geselligkeit. Für gemeinsames Spielen und Sporteln. „Wenn man im Alter alleine wohnt, vereinsamt man leicht“, weiß Kirsten Heyden, „hier aber ist man schnell verabredet.“ Wozu sie selbst gerne beiträgt.

## Dienstags ein gemeinsames Frühstück

„Ich vernetze sie alle, damit sie am Wochenende etwas miteinander unternehmen.“, die Leiterin, die selbst auch bald ihre 30 Dienstjahre voll hat, ist auch die Organisatorin im Betreuten Wohnen. Es

gibt einen Bingonachmittag, eine Spielrunde, im Sommer wird im Garten gegrillt... „Hier sind meine fünf Euro für morgen“, ruft es ins Büro. „Das war Doris, die ihren Brötchenbeitrag vorbeibringt“ erklärt Kirsten Heyden. Das gemeinsame Frühstück am Dienstag lässt sich kaum einer der Bewohner entgehen. Damit alle bei den Aktivitäten dabei sein können, werden die Beiträge niedrig gehalten. Beim Bingo mitfeiern kostet gerade drei Euro. Auch die Wohnungen selbst sind dank sozialem Wohnungsbau bezahlbar: 830 Euro warm, inklusive Betreuungspauschale.

## Privatsphäre aber auch Miteinander

Inzwischen – und das ist eine weitere Veränderung – ist das Betreute Wohnen gesetzlich geregelt. Das Gesetz, das die Selbstbestimmung und den Schutz pflegebedürftiger und behinderter Menschen

gewährleistet, sieht unter anderem vor, dass die Mieterinnen und Mieter bei diesem Wohnkonzept zusätzliche Leistungen wie Betreuung, Assistenz und Pflege frei wählen können. Das war in der Meßtorffstraße von Anfang an der Fall. Besonders stolz ist Kirsten Heyden zum 30-jährigen Jubiläum aber darauf, dass jeder, der hier wohnt, so viel Privatsphäre hat, wie er braucht, und so viel Miteinander, wie er möchte: „Die Bewohner kümmern sich ganz von selbst auch umeinander.“ Man wächst eben zusammen.

## Weitere Informationen:

**Kirsten Heyden, Einrichtungsleitung,  
Telefon: 04122 48538, Mail:  
bw-uetersen@drk-kreis-pinneberg.de,  
Sprechzeiten: Montag bis Freitag von  
10.00 bis 12.00 Uhr und nach  
Vereinbarung**

# Digitale Helfersuche – auch im Norden!

**Das DRK hat ein bundesweites Ehrenamtsportal eingerichtet. Die Suche funktioniert regional und sogar lokal.**

Freiwilliges Engagement macht die neue Website noch einfacher. Hier lassen sich ehrenamtliche Aufgaben attraktiv beschreiben, seien es Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, Sozialarbeit oder Jugendarbeit: Mit wenigen Klicks sehen Interessierte, wo und wie sie helfen können. DRK-Gemeinschaften und Ortsvereine bietet sich damit die Chance, noch nicht besetzte Dienste vorzustellen und Kontakte zu potenziellen neuen Mitgliedern zu knüpfen.

Die Oberfläche der neuen Website er-

laubt eine Freitextsuche, hilft Interessierten aber auch durch Vorschläge zu Art und Dauer des Engagements. Daher ist es wichtig, beim Eingeben der Aufgabe passende Kriterien auszuwählen. Wie bei der zu unterstützenden Zielgruppe, bei der es sich um Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren oder Familien handeln kann. Und natürlich: An welchem Ort jemand gebraucht wird.

Der DRK-Ortsverein Rellingen nutzt die neue Website bereits. Die Texte sprechen Interessierte direkt an und benennen, was sie mit ihrem Engagement erreichen können. Zum Beispiel: „Sie sorgen mit dem Team der Blutspende für eine gute

Atmosphäre, in der die Spender gerne zur Blutspende kommen“. Das motiviert. Die klare Angabe „4 mal im Jahr 6 Stunden“ spricht auch Menschen an, die noch mitten im Beruf stehen. Hier das Beispiel-Posting: **Blutspendehelfer:in in Rellingen gesucht**

## Jetzt ausprobieren!

Auch Sie können das Ehrenamtsportal nutzen, um gezielt Freiwillige für Aufgaben in Ihrem DRK-Ortsverein zu gewinnen. Schauen Sie sich gleich mal die Seite Ehrenamt beim Deutschen Roten Kreuz an und verschaffen Sie sich einen Eindruck!

# „Beschwerden sind Anregungen“

Stetige Steigerung der Pflegequalität ist die Maxime der neuen Leitung im Rellinger Seniorenwohnsitz. Denn das ist die Voraussetzung für Wirtschaftlichkeit.

„Qualität in der Pflege kann man sehen“, sagt Rita Sturm, die neue Einrichtungsleiterin des DRK-Seniorenwohnsitzes in Rellingen, „Qualität sieht man in der Pflegedokumentation, in der Zusammenarbeit, und man kann sie sogar hören. Etwa wenn jemand sagt: ‚Schön, dass Sie da sind!‘“ Ihre Stimme klingt warm und heute etwas rau. Erkältungszeit. Umso wichtiger, dass sich alle aufeinander verlassen können. Absprachen funktionieren auch an einem Tag wie diesem, versichert die Einrichtungsleiterin, die am 1. Dezember zum DRK kam. „Das Rote Kreuz hat international einen guten Ruf. Deshalb habe ich mich hier beworben.“ Ihre Schwerpunkte überzeugten.

Schlanke Prozesse und flache Hierarchien, daran ist der 63-Jährigen gelegen. Sie trägt einen hellgrauen Pulli und einen blonden Kurzhaarschnitt. Der Blick durch die Brille ist geradeaus. Unwahrscheinlich, dass ihr beim Gang durch Haus mit seinen 90 Bewohnerinnen und Bewohnern etwas entgeht. Die Wege sind frei, da liegt nichts herum. Die Kaffeemaschine bekommt einen Klaps von ihr. Das neue Gerät kann Espresso und Caffè Latte und sorgt für allgemeine Munterkeit am Morgen und gute Laune bei den Angehörigen.

„Guten Morgen“, ruft Rita Sturm den Frauen zu, die im Aufenthaltsraum gerade eine Fantasiereise machen. An der Wand lächeln Freddy Quinn und Karel Gott jovial von leicht vergilbten Plattencovern herab. „Die kommen ab.“, erklärt die Einrichtungsleiterin. Eine jahreszeitliche Dekoration ist der Plan. Und das ist erst der Anfang. Denn die tatkräftige Uetersenerin ist nicht nur gelernte Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivpflege und Ausbilderin, sie kennt auch viele Menschen, die etwas können. Und die ihr gerne einen Gefallen tun.

Zum ersten Gartenkonzert im Sommer etwa sind Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die auch beim Schleswig-Holstein-Musik-Festival auftreten. Sonnenschirme auf der weiten Rasenfläche, Kuchen auf dem Teller, Longdrinks in der Hand - ein nicht nur kulturelles, sondern auch stilvolles Event steht da bevor. Von der Pinnwand nimmt Rita Sturm im Vorbeigehen den Hinweis auf den Besuch des Mooreger Karnevalsvereins. Der ist schon vorbei. Frisch geputzt glänzt der Edelstahl in der



Leiterin Rita Sturm im Entree des DRK-Seniorenwohnsitzes

neuen, eigenen Küche. Das Geld gab der DRK-Kreisverband. Vorher lieferte ein Caterer das Essen, jetzt wird selbst gekocht. Und ab und zu werden auch Wünsche erfüllt.

„Es war eigentlich eine Beschwerde.“, grinst Rita Sturm, „Zu kaltes Essen“. Die Leiterin des Hauses nimmt so etwas nicht auf die leichte Schulter, und geht der Sache nach. Denn „Beschwerden sind Anregungen“. Es stellte sich heraus, dass der Bewohner eine Prothese trägt und länger braucht als die anderen. Deshalb wird das Essen jetzt erst serviert, wenn auch er am Tisch sitzt. In diesem Fall ist es der Service, der stimmen muss. Auch ein Qualitätsmerkmal. „Stimmt die Qualität“, weiß Rita Sturm, „dann kommt alles hinterher, auch die Wirtschaftlichkeit.“ Und daraus ergibt sich die Unabhängigkeit, die in den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes verankert ist.

## Kontakt:

**Rita Sturm, Einrichtungsleitung DRK-Seniorenwohnsitz  
Rellingen, Telefon: 04101 5955-0,  
E-Mail: swr@drk-kreis-pinneberg.de**

## Selbsthilfetag 2025... und viel gelacht auf dem Selbsthilfegesamttreffen



Gibt es auch für mich eine Gruppe, die mir hilft, mit meiner Krankheit zurechtzukommen? Wer sich das fragt, komme unbedingt **am 17. Mai in die Pinneberger Rathauspassage**. Anlässlich des bundesweiten Selbsthilfetages stellen sich dort auch dieses Jahr wieder Selbsthilfegruppen vor. Beratung gibt es auch. Alternativ lohnt ein Blick in den aktuellen **Selbsthilfe-Wegweiser**. Neu darin: die Endometriose-Gruppe, die Betroffene herzlich einlädt.

Zum Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen am 9. April, war unter anderem eine Lachtrainerin eingeladen. Die Teilnehmenden erfuhren, wie entspannend Lachen im Körper wirkt. Der Impuls kam gut an und wird weitergetragen. „In vielen Selbsthilfegruppen in Schleswig-Holstein wird trotz schwerer Themen viel gelacht.“, bestätigt Kerstin Kreuzhage von der Zentralen Kontaktstelle für Selbsthilfe. Mehr Impulse gibt das **Selbsthilferadio**, in dem Selbsthilfe-Aktive ihre Best Practices teilen. Auch auf **Spotify**.

# Fiaccolata 2025: Die Flamme des Roten Kreuzes wandert von Dänemark nach Italien

Zum 4. Mal wanderte sie wieder durch Deutschland: Die symbolische Fackel, die in Erinnerung an die Schlacht von Solferino und dem Geburtsort der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in der Hand von Menschen aus dem Roten Kreuz bis nach Norditalien getragen wird.

Gestartet ist sie am 14. Februar im dänischen Düppel – dort, wo ein Gedenkstein an den weltweit ersten Einsatz des Roten Kreuzes, im Rahmen des deutsch-dänischen Krieges, erinnert. Am 15. Februar nahm Anette Langner, Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, die Flamme dann in Kollund entgegen und brachte sie mit Booten der DRK-Wasserwacht bei strahlendem Sonnenschein über die Flensburger Förde nach Fahrensodde. Dort erwarteten sie u.a. Flensburgs Stadtpräsidentin Susanne Schäfer-Quäck, DRK-Landesverbandspräsident Torsten Geerds, Marco Matzen als Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Flensburg-Stadt sowie dessen Geschäftsführer André Pfeiler und die DRK-Schwesternschaft Elsa Brandström zur Annahme der Fackel. Einen besonderen Dank sprach DRK-Präsident Torsten Geerds den Kolleg\*innen der DLRG Flensburg für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie der Segler-Vereinigung Flensburg e.V. für die Nutzung ihres Geländes aus.

Bis zum 24. Februar durchwanderte die Fackel von Solferino anschließend die DRK-Kreisverbände Nordfriesland, Dithmarschen, Rendsburg-Eckernförde, Neumünster, Kiel sowie die DRK-Schwesternschaft Kiel, die DRK-Kreisverbände Plöner Land und Ostholstein, den DRK-Kreisverband Lübeck und die Schwesternschaft Lübeck, die DRK-Kreisverbände Herzogtum Lauenburg, Stormarn sowie Segeberg. Dieser überreichte die Fackel am Ende ihrer Reise durch Schleswig-Holstein



© DRK-LV SH

**Fackelübergabe am Kollunder Hafen:** (v.li.) Elin Lunding (Ortsvorsitzende Sønderborg Kommunekreds, Dänisches Rotes Kreuz), Anette Langner (Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein), Anne Lerche Nordlund (Vizepräsidentin des Dänischen Roten Kreuzes) und Frederic Möß (Landesleiter der Wasserwacht SH).

an den DRK-Landesverband Hamburg. Ob zu Fuß, auf dem Boot, dem Rad, dem Pferd, dem Motorrad oder mit dem Auto, ob in den Händen von Ehren- oder Hauptamtlichen des Roten Kreuzes: Noch bis zum 19. Juni reist das sogenannte „Licht der Hoffnung“ auf kreativen Wegen durch insgesamt 19 DRK-Landesverbände, um schließlich am 24. Juni das kleine Örtchen Solferino zu erreichen. Dort versammeln sich jährlich Tausende Rotkreuzler\*innen und gedenken während der sogenannten „Fiaccolata“ gemeinsam der Herkunft und den Grundsätzen des Roten Kreuzes.

## Zum Hintergrund der „Fiaccolata“

Im Jahr 1859 reiste der Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant durch

Italien und wurde dabei Zeuge der Folgen der Schlacht von Solferino, einer der größten Auseinandersetzungen jener Zeit. Seine Erfahrungen hielt er in der Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“ fest, an deren Ende er die Vision für die Gründung neutraler Hilfsgesellschaften für Verwundete formulierte, die den Grundstein der Rotkreuzidee bildet. Bei der mehrtägigen Gedenkveranstaltung rund um den Fackelzug von Solferino in die nahegelegene Kleinstadt Castiglione delle Stiviere kommen jedes Jahr Tausende Rotkreuzler\*innen aus ganz Europa und der Welt zusammen.

**Weitergehende Informationen unter:** [drk.de/fiaccolata](http://drk.de/fiaccolata)



© DRK-LV SH

# „Endlich Paul“: Digitalisierungspreis für die DRK-Akademie SH

Glückwunsch! Die DRK Akademie SH darf sich über eine besondere Auszeichnung freuen. Mit ihrem Serious Game „Endlich Paul“ hat die Pflegefachschule im Rahmen des schleswig-holsteinischen Digitalisierungspreises für herausragende Digitalisierungsprojekte den mit 15.000 Euro dotierten 2. Platz belegt. „Wir fühlen uns geehrt und sind sehr dankbar für diese tolle Auszeichnung unseres Schulprojektes, welches wir gemeinsam mit einem Ausbildungskurs und unserer XR-Werkstatt entwickelt haben“, sagte Kathrin Flebbe, Akademie-Lehrkraft aus Kaltenkirchen. Seit 2018 verleiht das Land Schleswig-Holstein den Digitalisierungspreis und würdigt damit das Engagement und den Innovationsgeist all jener, die einen Beitrag zum digitalen Schleswig-Holstein leisten. Ein Serious Game ist eine interaktive Anwendung, die mit Hilfe von computer-spielerischen Elementen schwierig zu übende Pflegesituationen in der theoretischen Ausbildung praxisnäher vermitteln soll. „Endlich Paul“ ist im Rahmen des Akademie-Projektes „Virtual Reality und digitale Medien in der Pflegeausbildung“ mit den sechs Mitarbeiter\*innen Andreas Söllner, Dennis und Deborah Reinmüller sowie Anne Rave, Janine Schöllner und Kathrin Flebbe entstanden. Der – aus Sicht des Vergabegremiums des Digitalisierungspreises – so innovative Ansatz besteht darin, die Zielgruppen (das sind Auszubildende



Das Projekt-Team der DRK Akademie SH um Kathrin Flebbe (v.l.), pädagogische Mitarbeiterin, VR-Entwickler Dennis Reinmüller und Anne Rave, stv. Schulleitung des Akademie-Standortes Kaltenkirchen, neben Digitalisierungsminister Dirk Schrödter.

und Lehrkräfte) bereits bei der Entwicklung, und nicht erst bei der Nutzung der digitalen Produkte, mit einzubeziehen. So gab es z.B. interne Fortbildungen, in denen Lehrkräfte zu Multiplikator\*innen sowie Anwender\*innen des Projektes ausgebildet wurden. Beim Serious Game „Endlich Paul“ geht es um eine fiktive Auszubildende in einem akutstationären Einsatz, die einen Patienten mit Trans-

Identität, namens Paul, in seinem Transitionsprozess begleitet und dabei auf verschiedene Konflikte trifft. „Durch den Preis sind wir jetzt noch motivierter, die Digitalisierung in der Pflegeausbildung weiter voranzutreiben“, erklärte Kathrin Flebbe am Abend der Preisverleihung in Lübeck.

Weitere Informationen:  
[www.drk-akademie-sh.de](http://www.drk-akademie-sh.de)

## Der Newsletter ist da!

Das Wirken des Deutschen Roten Kreuzes ist vielschichtig. Jeden Tag setzen sich Rotkreuzler\*innen in Schleswig-Holstein auf verschiedene Art und Weise für ihre Mitmenschen ein und stärken so den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit unserem neuen Newsletter tauchen wir ein in spannende Geschichten aus Orts- und Kreisverbänden, aus Haupt- und Ehrenamt, aus der kleinen Selbsthilfegruppe oder dem großen Hilfszug und nehmen jeden, der Interesse hat, mit auf eine Reise durch das DRK. Unter dem Link [www.drk-sh.de/newsletter](http://www.drk-sh.de/newsletter) kann sich jede\*r für den Newsletter des DRK anmelden und erhält so regelmäßig die spannendsten News aus dem DRK Schleswig-Holstein.

[www.drk-sh.de/newsletter](http://www.drk-sh.de/newsletter)





Im DRK-Kleiderladen „Wundertüte“ in Pinneberg

## Vorgestellt: der DRK-Kleiderkreislauf

**DRK-Kleiderläden helfen Ressourcen zu schonen und sie machen Menschen mit wenig Geld glücklich. Die neue EU-Getrenntsammlungspflicht stellt das bewährte System vor Herausforderungen.**

Ein altes Hemd, eine kaum getragene Jacke oder eine Hose, die nicht mehr passt – Kleidung, die weggeworfen wird. Für das DRK aber, ist dieser Stoff wertvoll. In den Kleiderläden des Deutschen Roten Kreuzes erhalten ausgemusterte Textilien ein zweites Leben. Die Zäsur: Ab Januar 2025 gilt EU-weit die Pflicht zur getrennten Sammlung von Alttextilien. Was nach Fortschritt in Sachen Nachhaltigkeit klingt, könnte den bisherigen Kreislauf belasten.

**Der bewährte DRK-Kleiderkreislauf hat sechs Stationen:**

1. Die Spende landet in einem der bundesweit 18.000 DRK-Kleidercontainer oder wird in DRK-Kleiderläden direkt abgegeben.
2. Es wird sortiert. Aus-sortiertes, etwa 35 Prozent, geht an eine Verwertungsgesellschaft und wird zu Putzlappen oder Dämmmaterial.
3. Im DRK-Kreisverband Pinneberg bereiten 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gut Erhaltenes für die Präsentation im Laden vor, meist 45 bis 65 Prozent der Kleidung.
4. Hierauf greifen Kundinnen und Kunden zu, dankbar für günstige und schöne Stücke. Gerade für Familien mit schmalem Budget eine große Erleichterung!
5. Die Erlöse aus dem Verkauf fließen in soziale Projekte des DRK.
6. In den Kleiderschränken wird Platz für die neuen Stücke gemacht. Der Kreislauf schließt sich.

Neu ist nun, dass Textilien (wie schon Altpapier) nach der EU-Verordnung

nicht mehr im Restmüll landen dürfen, sondern über ein Sammelsystem entsorgt werden müssen. Hierfür gibt es jetzt eigene Container auf den Recyclinghöfen. Das Problem: Das DRK und andere gemeinnützige Organisationen finanzieren ihr Kleiderspendensystem über gut erhaltene Kleidung. Ein Missverständnis darüber, was in einen DRK-Kleidercontainer gehört, könnte die Sortierkosten steigern und die Einnahmen sinken lassen. „Wir befürchten, dass durch die neue Regelung mehr nicht mehr tragbare Kleidung in unseren Containern landet, was unsere Arbeit erheblich erschweren würde“, sagt Sean Anderson, Ansprechpartner für ehrenamtliches Engagement beim DRK-Kreisverband Pinneberg. „Um das System am Laufen zu halten, sind wir auf qualitativ hochwertige Spenden angewiesen.“ Deswegen ist es wichtig zu wissen, welcher Stoff wohin gehört. (s. Infokasten rechts)

Die Europäische Kommission hat die Getrenntsammlungspflicht nicht ohne Grund eingeführt: Pro Jahr kauft jeder Europäer rund 26 Kilogramm Textilien, elf Kilogramm davon werden wegge- worfen. Oft landen sie auf Deponien oder werden verbrannt – eine massive Belastung für die Umwelt. Allein für die Produktion eines Baumwoll-T-Shirts werden rund 2.700 Liter Wasser verbraucht. Eine Jeans benötigt in der Herstellung sogar bis zu 8.000 Liter. Diese Zahlen zeigen: Kleidung ist nicht nur ein Konsumgut, sondern ein wertvoller Rohstoff, mit dem bewusster umgegangen werden sollte. Das Deutsche Rote Kreuz ruft deshalb dazu auf, Tragbares am besten direkt zu spenden und genau hinzuschauen. „Spenden Sie nur, was Sie selbst tragen würden“, lautet die einfache Faustregel.

### Sie wollen Alttextilien richtig entsorgen? So geht's!

#### Gut erhaltene Kleidung

wird in den DRK-Kleiderläden gebraucht und gerne angenommen. Für ein Aussortieren der weniger guten Stücke sind die ehrenamtlich Helfenden dankbar! Ihre Kleiderspende können Sie auch in die DRK-Kleidercontainer geben.

**Kleidungsstücke und Textilien mit Löchern, Rissen oder Mängeln** gehören in einen der neuen Kleidercontainer, die auf den Recyclinghöfen im Kreis Pinneberg zur Verfügung stehen. Gleiches gilt für Bettwäsche, Tischdecken, Gardinen und Ähnliches.

**Schmutzige, ölige, nasse Textilien**, die nicht mehr recycelt werden können, werden wie bisher mit dem Hausmüll entsorgt und thermisch verwertet. Das heißt, sie werden wie jeder andere Restmüll verbrannt.



Schaufenster der DRK-Wundertüte

## Impressum

**DRK-KV Pinneberg e.V.**

**Redaktion:**  
Christiane Zwick

**V.i.S.d.P.:**  
Ulf Kienast

**Herausgeber:**  
DRK-KV Pinneberg e.V.  
Oberer Ehmschen 53  
25462 Rellingen  
04101 5003 0  
<http://www.drk-kreis-pinneberg.de>  
[info@drk-kreis-pinneberg.de](mailto:info@drk-kreis-pinneberg.de)

**Auflage:**  
online